

191/J

14. Dez. 2006

Anfrage

der Abgeordneten Steier
und GenossInnen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend Verbringung gefährlicher Abfälle in Nicht-OECD-Staaten

Der Giftmüllskandal im westafrikanischen Staat Elfenbeinküste hat das internationale Problem zahlen- und mengenmäßig steigender Mülltransporte wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Der europäische Abfallmarkt vergrößert sich stetig: einem Bericht der EU-Kommission zufolge (KOM(2006) 430) hat sich bei der Verbringung gefährlicher Abfälle in die Mitgliedsstaaten die Menge von 1997 (2,3 Mio Tonnen) auf 5,2 Mio. Tonnen im Jahr 2000 mehr als verdoppelt. Schätzungen des Sekretariats der Basler Konvention sprechen von 8,5 Mio. Tonnen gefährlichem Abfall, die 2001 zwischen den Unterzeichnerstaaten der Basler Konvention hin- und herbewegt wurden. Das Problem sind weniger die legalen Importe und Exporte in andere Mitgliedsstaaten aufgrund fehlender Behandlungskapazitäten, sondern vielmehr illegale Exporte aus OECD-Ländern in Nicht-OECD-Staaten – also zB. Mülltransporte in Entwicklungsländer.

In Österreich fielen im Jahr 2002 rund 920.000 Tonnen gefährlicher Abfälle an. Auch wenn im Inland ausreichend Anlagenkapazitäten für die Beseitigung und Verwertung zur Verfügung stehen (7. Umweltkontrollbericht), wird ein Teil der gefährlichen Abfälle ins Ausland verbracht: laut nationalem Bericht an das Sekretariat der Basler Konvention sind in Österreich 2003 folgende Mengen angefallen:

Data on the Generation and Transboundary Movements of Hazardous Wastes and Other wastes in 2003 (as reported)		Quantities (in metric tons)
Generation	Amount of hazardous wastes generated under Art. 1(1)a (Annex I: Y1-Y45) of BC	968,625
	Amount of hazardous wastes generated under Art. 1(1)b of BC	No data
	Total amount of hazardous wastes generated	968,625
	Amount of other wastes generated (Annex II: Y46-Y47)	11
Export	Amount of hazardous wastes exported	150,297
	Amount of other wastes exported	58,661
Import	Amount of hazardous wastes imported	43,201
	Amount of other wastes imported	4,787,2)

1) → Municipal wastes generated: 1,338,900 metric tons.

“Municipal wastes” means wastes from households and small shops. Detailed information is contained in the Federal Waste Management Plan edited in 1992, 1995, 1998, 2001 and is available via the Focal Point. Residues from waste incineration (Y47) are defined as hazardous by national legislation but not included in the figure on total hazardous waste generation (Annex: Y1-Y45).

2) → Amount refers to Y46.

(<http://www.basel.int/natreporting/compilations.html>)

Ein- und Ausfuhren von Abfällen unterliegen auf internationaler Ebene dem Basler Übereinkommen vom 22.3.1989 über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung. Seit 1. 1. 1997 wendet auch Österreich die Verordnung (EWG) Nr. 259/93 des Rates zur Überwachung und Kontrolle der Verbringung von Abfällen in der, in die und aus der Europäischen Gemeinschaft (Abfall-Verbringungsverordnung) an.

In dieser Abfall-VerbringungsVO sind im wesentlichen

- Bestimmungen zu Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr von Abfällen zur Beseitigung und Verwertung
- eine gemeinsame Terminologie zur Verbringung von Abfällen
- und die bereit zu stellenden Informationen geregelt.

Ein obligatorisches gemeinsames Notifizierungssystem sowie ein einheitlicher Begleitschein für die Verbringung von Abfällen sollen zur Kontrolle der Abfallströme beitragen.

Eine Novellierung der Abfallverbringungsverordnung erfolgte mit VO (EG) Nr. 1013/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Verbringung von Abfällen. Die neue Verordnung – mit der eine Präzisierung der derzeitigen Überwachungsregelungen für die Verbringung von Abfällen erfolgt - wird in den Mitgliedstaaten unmittelbar geltendes Recht sein und entsprechend den Übergangsregelungen ab 12. Juli 2007 (ein Jahr nach der Veröffentlichung) angewandt.

Wie die Praxis zeigt, halten die Kontrollen aber offensichtlich nicht immer Schritt mit den Entwicklungen im EU-Abfallverbringungsrecht. Trotz internationaler Konventionen nimmt die toxische Fracht oft den Weg des geringsten Widerstands: dorthin, wo die Entsorgung am leichtesten und am billigsten ist.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

1. Wie viel gefährliche Abfälle sind in Österreich 2000-2005 angefallen? (bitte nach Jahren gegliedert anführen)
2. Wie viel gefährliche Abfälle wurden aus Österreich 2000-2005 exportiert? (bitte nach Jahren, Abfallarten und jeweiligen Mengen gegliedert anführen)
3. Wie viel gefährliche Abfälle wurden nach Österreich 2000-2005 importiert? (bitte nach Jahren, Abfallarten und jeweiligen Mengen gegliedert anführen)
4. Wie viel gefährliche Abfälle wurden in den Jahren 2000-2005 durch Österreich transportiert? (bitte nach Jahren, Absender- und Empfängerländern gegliedert anführen)

5. Wie viele Fälle illegaler Transporte in/nach/durch Österreich wurden seit 2000 registriert? (bitte nach Jahren, Ursprungsländern, Abfallarten und jeweiligen Mengen gegliedert anführen)
6. Sind Ihnen Fälle bekannt geworden, in denen aus Österreich importierte Abfälle im Ausland in Anlagen mit schlechterer technischer Ausstattung als in Österreich vorgeschrieben beseitigt oder illegal deponiert wurden, und wenn ja welche?
7. Welche Sanktionen erfolgten für allfällig festgestellte illegale Transporte in/nach/durch Österreich seit 2000?
8. Sammelt und veröffentlicht das BMLFUW entsprechende Daten zu Verstößen? Wenn ja, in welcher Form?
9. In welcher Form erfolgen die Kontrollen von Abfallverbringungen? Wie viel Personal steht dafür zur Verfügung?
10. Ist geplant, die Kontrolltätigkeit zu verschärfen und wenn ja, wie?
11. Welche Maßnahmen beabsichtigen Sie zu setzen, um die Einhaltung der EU-Abfallverbringungs-Verordnung in Österreich zu steigern?
12. Sind Vorstöße auf EU-Ebene geplant und wenn ja, welche?
13. Hat Österreich bilaterale Abkommen mit Nicht-OECD-Staaten über die Verbringung von Abfällen abgeschlossen? Wenn ja, welche und wie viele Abfälle (gegliedert nach Abfallart und jeweiligen Mengen) wurden aufgrund derartiger bilateraler Abkommen aus/nach Österreich verbracht?
14. Welche Möglichkeiten sehen Sie, illegale Abfallexporte speziell in Entwicklungsländer zu verhindern?
15. Die Konferenz des europäischen Behördennetzwerks IMPEL (Network for the Implementation and Enforcement of Environmental Law) zur Kontrolle von Abfallexporten hat im Mai 2006 ein Aktionsprogramm gegen illegale Abfallexporte vereinbart. In welcher Form partizipiert Österreich an diesem Netzwerk? Beteiligt sich Österreich an staatenübergreifenden Abfallkontrollen?

Handwritten signatures:
Pedro Ben
Frank Mel
Kudo
Höygar